

Jahresbericht 1999

1999 endete die erste Dreijahresperiode mit Leistungsauftrag und Globalbudget. Von den geäuften Reserven konnte ein Teil auf die neue Globalbudgetperiode übertragen werden. Für die neuen, von 2000–2002 gültigen Leistungsvereinbarungen wurden einige Produktebeschreibungen angepasst und es wurden neue Leistungsindikatoren eingeführt.

Auf der Neubaustrecke Mattstetten–Rothrist der Bahn 2000 hoben wir über 500 Sondierschnitte aus und entdeckten dabei gegen ein Dutzend neue archäologische Fundstellen. Weitere Ausgrabungen auf dem Trasse von Bahn 2000 sind nicht vorgesehen.

Das Fundstellenverzeichnis und das Lagerinventar der Fundbestände konnten fertiggestellt werden. Mit dem Entscheid, das archäologische Informationssystem IO OBJEKT anzu-

schaffen, schlossen wir die Evaluation für den Ersatz der bisherigen Fundstellendatenbank ab. Die aus dem ehemaligen Museum Bally Prior in Schönenwerd übernommenen archäologischen Bestände sind eine ausserordentliche Bereicherung für die kantonale archäologische Sammlung.

Zur Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte im Juni 1999 in Solothurn erschien eine ausschliesslich der Archäologie des Kantons Solothurn gewidmete Sondernummer der Zeitschrift «archäologie der schweiz». Exkursionen führten die Tagungsteilnehmer ins Wasseramt, in den Bucheggberg und ins Schwarzbubenland. Bei weiteren Anlässen wurden mittelalterliche Strassenspuren am Oberen Hauenstein und neu entdeckte Reste der römischen Castrumsmauer in Solothurn besichtigt.

Organisation und Personal

An ihrer Sitzung im Juni 1999 befasste sich die Archäologie-Kommission vor allem mit der Zukunft der kantonalen archäologischen Sammlung, die zu einem guten Teil im Historischen Museum in Olten untergebracht ist. Mit dem Freiwerden des zurzeit noch von der Feuerwehr belegten Teiles des Museumsgebäudes und mit der Pensionierung des bisherigen Konservators stehen im Historischen Museum Olten in den nächsten Jahren wichtige Veränderungen an. Daneben stimmte die Archäologie-Kommission dem Gesuch des Museums Wasseramt für eine Sondiergrabung beim Turm in Halten zu. Wie im Vorjahr teilten sich sieben Personen in die 480 Stellenprozente der Kantonsarchäologie. Dazu kamen vier Aushilfen, die mit Sondierungs- und Auswertungsarbeiten beschäftigt waren.

1999 endete für uns die erste Dreijahresperiode mit Leistungsauftrag und Globalbudget. Von den 1997–1999 geäuften Reserven konnten wir einen Teil auf die neue Globalbudgetperiode übertragen; der Rest fiel vereinbarungsgemäss an die Staatskasse. Im Laufe des Jahres beschäftigten uns die Vorar-



Abb. 1 Vermessungsarbeiten im Schneesturm bei den Sondierungen auf der Neubaustrecke Mattstetten–Rothrist, Bahn 2000.



Abb. 2 Baggersondierungen bei Aeschi auf der Neubaustrecke Mattstetten–Rothrist, Bahn 2000.

beiten für die Fortsetzung des WOV-Versuches. Aufgrund unserer Erfahrungen passten wir die Produktebeschreibungen an und führten neue Leistungsindikatoren ein. Einzelne Produkte erhielten neue, präzisere Bezeichnungen. So wurde aus der früheren Produktgruppe «Inventare» mit den Produkten «Fundstellen» und «Funde» neu die Produktgruppe «Archive und Sammlungen», unterteilt in «Fundstellenarchiv» und «Archäologische Sammlung». Im Dezember 1999 stimmte der Kantonsrat dem neuen Verpflichtungskredit von 7743600 Franken für die Jahre 2000 bis 2002 für die Kantonale Denkmalpflege und die Kantonsarchäologie zu und formulierte folgende übergeordnete Ziele:

- Schutz und Erhaltung historischer Kulturdenkmäler im Interesse der Allgemeinheit als kulturgeschichtliches Erbe.
- Fachgerechte Pflege und Dokumentation der Kulturgüter.
- Verständnis für die Bedeutung des historischen Erbes wecken und fördern.

Im neuen Globalbudget für das Jahr 2000 sollen erstmals auch die Kosten für EDV-Dienstleistungen, Mieten, Fahrzeuge, Abschreibungen sowie die sogenannten «Overheadkosten» – despektierlich auch «Wasserkopf-Kosten» genannt – den Globalbudgetstellen direkt belastet werden.

Ausgrabungen

Die Neubaustrecke Mattstetten–Rothrist der Bahn 2000 durchschneidet auf einer Länge von 7 Kilometern im Bezirk Wasseramt den Kanton Solothurn. Von Anfang Februar bis Ende Mai 1999 führten wir auf dem Trasse der zukünftigen Bahnlinie archäologische Untersuchungen durch (Abb. 1 und 2). Mit Baggersondierungen, Geländebegehungen

und zwei kleinen Sondiergrabungen von Hand suchten wir abzuklären, ob im betroffenen Gebiet bisher unbekannte archäologische Spuren verborgen sind. In der Flur Grod, in der Gemeinde Rechterswil, wo frühere Geländebegehungen bereits steinzeitliche Funde geliefert hatten, betrauten wir das Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Bern mit den Sondierungen. Die Kosten für diese Untersuchungen übernahmen die SBB.

In der Regel wurde mit dem Bagger alle 20 Meter ein 1,2 Meter breiter, 3 Meter langer und bis 1,5 Meter tiefer Sondierschacht ausgehoben, meist auf der Mittelachse der Neubaustrecke. Im Bereich des Hersiwil- und des Önzbergtunnels, die ganz oder teilweise im Tagbau erstellt werden, und für die grossflächige Geländeangepasstungen vorgesehen sind, legten wir zusätzliche Schnitte an. Im Gebiet des Önzbergtunnels dienten unsere Sondierungen auch für bodenkundliche Untersuchungen. Insgesamt hoben wir gegen 500 Sondierschnitte aus, dabei wurden etwa ein Dutzend neue Fundstellen entdeckt. Meist handelte es sich dabei allerdings um Einzelfunde, und die angetroffenen Siedlungshorizonte waren schwach ausgeprägt und so fundarm, dass keine weiteren Ausgrabungen vorgesehen sind. Hingegen beschlossen wir, an einigen fundverdächtigen Stellen das Gelände mit Metalldetektoren absuchen zu lassen, um eventuell zusätzliche Hinweise auf archäologische Spuren zu gewinnen. Grössere Baggersondierungen führten wir auch in Metzerlen durch, wo die Flur Rugglingen, auf der man vor längerer Zeit auf frühmittelalterliche Gräber gestossen war, von der geplanten Transitgasleitung Rodersdorf–Lostorf durchschnitten werden wird. Spuren von weiteren Gräbern konnten wir aber keine feststellen. Wegen eines Bauvor-

habens in der Nachbarschaft eines römischen Gutshofes hoben wir schliesslich auch in Laupersdorf einige Sondierschnitte aus.

An der Römerstrasse in Hofstetten – es handelt sich um den modernen Strassennamen – nahmen wir bei Leitungsarbeiten wiederum ein kleines Stück der Hofmauer des römischen Gutshofes in der Umgebung der Johanneskapelle auf. In Rodersdorf begleiteten wir auf dem Klein Bühl die Erschliessungsarbeiten für eine Überbauung. Ende Dezember 1999 entdeckten wir dabei ein frühmittelalterliches Gräberfeld, das im kommenden Jahr ausgegraben werden soll. Ebenfalls im Jahr 2000 werden wir die Aushubarbeiten der erwähnten Gasleitung Rodersdorf–Lostorf archäologisch begleiten. Die rund 53 Kilometer lange Leitung wird quer durch den Jura, durch die Kantone Basel-Landschaft und Solothurn bis ins Mittelland führen. Es ist damit zu rechnen, dass beim Bau zahlreiche, bislang unbekannte, archäologische Fundstellen angeschnitten werden. Die Kosten für die archäologische Begleitung trägt zum grössten Teil die Bauherrschaft, die Transitgas AG in Zürich.

Ab Dezember 1999 untersuchten wir den sogenannten Alten Pfarrhof im Dorfkern von Ober-Dornach, dessen älteste Teile ins 16. Jahrhundert gehören. In der näheren Umgebung sind schon Siedlungsreste aus römischer Zeit sowie aus dem Früh- und dem Hochmittelalter zum Vorschein gekommen. Neben Befunden, die mit dem heutigen Gebäude rechnen, stiessen wir denn auch auf Reste von Vorgängerbauten. Die ältesten Befunde und Funde datieren in römische Zeit. Die Ausgrabung dauerte bis ins neue Jahr. Abb. 3 gibt einen tabellarischen Überblick der Ausgrabungen, Sondierungen, Baubegleitungen und Einzelfunde von 1999, die im Abschnitt «Fundmeldungen und Grabungsberichte» ausführlicher beschrieben sind (in diesem Heft S. 64–83).

Dokumentation und Inventarisierung

Nach mehrjähriger Arbeit konnte die Bereinigung des Fundstellenarchives mit den letzten Gemeinden – Zuchwil und Zullwil – endlich abgeschlossen werden. Um zu vermeiden, dass die gleiche Arbeit zweimal gemacht werden muss, wurde die Erfassung der Fundstellen in der Datenbank NIARCHOS im Laufe des Jahres eingestellt. NIARCHOS muss ersetzt werden, weil Support, Wartung und Pflege nicht mehr gewährleistet sind. Wahrscheinlich lassen sich nur wenige geografische Grunddaten in die neue Datenbank übernehmen, während die restlichen Daten neu eingegeben werden müssen. Im Laufe

Wo?	Wie?	Was?
Aeschi/Brügglen	Sondierung, Bahn 2000	Einzelfund, römische Keramik
Aeschi/Buechliacker	Sondierung, Bahn 2000	Einzelfund, Silix
Aeschi/Längacker 1	Sondierung, Bahn 2000	Einzelfund, Silix
Aeschi/Längacker 2	Sondierung, Bahn 2000	Köhlerplatz?
Bättwil/Eggfeld	Fundmeldung	Einzelfund, römische Keramik
Bolken/Obere Rütene	Sondierung, Bahn 2000	Einzelfund, römische Keramik
Breitenbach/Uf Büchs	Fundmeldung	Einzelfund, römische Keramik
Breitenbach/Uf Mur	Baubegleitung	Römischer Gutshof vermutet, ergebnislos
Dornach/ Alter Pfarrhof	Notgrabung	Römische und mittelalterliche Baureste
Gerlafingen/Lupinenstrasse	Fundmeldung	Einzelfund, Silix
Gretzenbach/Lehen	Aus Museum Bally-Prior, Schönenwerd	Einzelfund, bronzezeitliche Keramik
Halten/Turm	Ausgrabung	Mittelalterliche Baureste
Hersiwil/Rainacker	Sondierung, Bahn 2000	Einzelfunde, Silix, eisenzeitliche Keramik
Hersiwil/Tränkiacker	Sondierung, Bahn 2000	Brandgrube
Hersiwil/Brunnmatt	Sondierung, Bahn 2000	Einzelfund, Hitzestein
Hersiwil/Weier-Ischlag	Sondierung, Bahn 2000	Römische Siedlungsspuren
Hofstetten-Flüh/Hutmatt	Baubegleitung	Römischer Gutshof
Laupersdorf/Chilchenfeld	Sondierung	Römischer Gutshof vermutet, ergebnislos
Metzerlen/Rugglingen	Sondierung, Transitgasleitung Rodersdorf–Lostorf	Frühmittelalterliche Gräber vermutet, ergebnislos
Rechterswil/Erlenmoos	Sondierung, Bahn 2000	Einzelfund, Steinbeil
Rechterswil/Grod	Sondiergrabung, Bahn 2000	Einzelfunde, Silix, eisenzeitliche Keramik
Rechterswil/Jäggenwald	Sondiergrabung, Bahn 2000	Einzelfunde, Silix
Schönenwerd/Kiesgrube im Grien	Aus Museum Bally-Prior, Schönenwerd	Einzelfunde, Hufeisen und Schlüssel
Schönenwerd/Scheidbächli	Aus Museum Bally-Prior, Schönenwerd	Einzelfund, Hufeisen
Schönenwerd/beim Schulhaus	Aus Museum Bally-Prior, Schönenwerd	Einzelfund, Steinbeil
Witterswil/Oberdorf 16	Fundmeldung	Einzelfunde, römische und mittelalterliche Keramik

Abb. 3 Übersicht der Ausgrabungen und Funde 1999.

des Jahres fühlten wir verschiedenen, bereits vorhandenen archäologischen Datenbanksystemen auf den Zahn. Wir entschlossen uns schliesslich, wie die Kantonale Denkmalpflege, für die Anschaffung des Programmpaketes IO OBJEKT. Die gemeinsame Beschaffung wirkt sich vorteilhaft auf den Preis aus. Darüber hinaus lässt sich unser bisheriges Ablage- und Ordnungssystem am besten an IO OBJEKT anpassen.

Die topografische Aufnahme von Bodendenkmälern setzten wir fort mit der Vermessung der Strassenreste am Stalden, an der Gemeindegrenze zwischen Balsthal und Holderbank. Die aufgenommenen Hohlwege und die bekannte, von vielen Karrgeleispuren durchzogene Pflasterung (ASO 8, 1993, Umschlagbild) gehören zur ehemaligen Passstrasse über den Oberen Hauenstein. Im Zusammenhang mit der Auswertung des frühmittelalterlichen Gräberfeldes auf dem Bühl in Oberbuchsitzen wurde das ganze Areal mit seinen verschiedenen Geländestufen im September 1999 aufgenommen. Gleichzeitig begannen wir mit dem Vermessen des sogenannten Rapperstübli oberhalb von Balm bei Messen. Es handelt sich um eine markante Burgstelle, die gegen das Limpachtal hin durch Steilhänge, auf den übrigen Seiten durch einen tiefen Graben geschützt ist. Hier sind die topografischen Arbeiten noch nicht abgeschlossen.

Seit 1999 liegt nun das vollständige Verzeichnis unserer Sammlungsbestände, das sogenannte «Was-ist-Wo-Inventar» vor. Es ist ein unentbehrliches Hilfsmittel, unsere Funde, die auf mehrere Lager verteilt sind, innert nützlicher Frist wieder zu finden. Ein Teil der kantonalen archäologischen Sammlung ist, wie erwähnt, im Historischen Museum Olten untergebracht, ein Teil befindet sich im Kellergeschoss unseres Bürogebäudes an der Werkhofstrasse in Solothurn. In der Scheune des benachbarten «Müllerhofes» sind, allerdings unter recht prekären Verhältnissen, weitere Fundbestände eingelagert. Neu mieten wir zusätzliche 120 Quadratmeter Lagerraum im Kantonalen Zeughaus an der Luzernstrasse in Solothurn, wo durch die Armereform Magazine frei geworden sind.

Die wichtigsten Neueingänge kommen für einmal nicht aus einer Grabung, sondern aus einem Museum. Im Sommer 1999 übernahmen wir die archäologische Sammlung des ehemaligen Museums Bally-Prior in Schönenwerd, das zu einem Meteoriten und Mineralienmuseum umgestaltet werden soll. Die nicht mehr ins neue Museumskonzept passenden Bestände – von japanischen Seidenstoffen über römische Dachziegel bis zu ledernen Feuerwehreimern – werden an andere Museen und verwandte Institutionen abgetreten. Zu den wichtigsten Funden aus dem

Museum Bally-Prior gehören die Grabbeigaben, vor allem Keramikgefässe und Bronzeschmuck, aus den eisenzeitlichen Grabhügeln von Obergösgen/Hard (Abb. 4). Fast noch bedeutender als die Funde selbst sind die mitgelieferten Grabungspläne, die für die damalige Zeit – die Ausgrabungen fanden 1903 statt – von aussergewöhnlicher Qualität sind. Mindestens ebenso wertvoll sind die 7 Gold- und 24 Silbermünzen aus dem in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts datierten Münzschatzfundes von Niedergösgen (Abb. 5). Der ganze, im Jahre 1919 gemachte Schatzfund enthielt 34 Gold- und 302 Silbermünzen. Er wurde damals auf die Museen in Schönenwerd, Olten und Solothurn aufgeteilt. Mit der Eingliederung der Münzen aus Schönenwerd in die kantonale archäologische Sammlung ist ein erster Schritt zur «Wiedervereinigung» des Niedergösgener Schatzfundes gemacht.

Dank den Beständen aus dem Museum Bally-Prior werden mehrere Fundplätze beträchtlich aufgewertet, von denen bisher nur sehr wenig Material bekannt war. Hier ist vor allem die bronzezeitliche Siedlungsstelle «Schulgarten» in Schönenwerd zu erwähnen, von der jetzt ein sehr reiches Fundinventar mit mehr als 1000 Einzelobjekten vorliegt. Aber auch die Fundbestände aus den römischen Gutshöfen von Gretzenbach, von Lostorf, von Niedererlinsbach und von Nieder-



Abb. 4 Grabhügel Obergösgen/Hard, eisenzeitliche Keramikgefässe. Aus dem ehemaligen Museum Bally-Prior in Schönenwerd, jetzt in der kantonalen archäologischen Sammlung.



Abb. 5 Goldmünzen aus dem Schatzfund von Niederbösgen (1. Hälfte 15. Jh.). Aus dem ehemaligen Museum Bally-Prior in Schönenwerd, jetzt in der kantonalen archäologischen Sammlung.



Abb. 6 Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Solothurn, Juni 1999. Baron von Besenval (im Vordergrund, mit Perücke) begrüsst die Exkursionsteilnehmer auf Schloss Waldegg.



Abb. 7 Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Solothurn, Juni 1999. Die Exkursionsteilnehmer vor der Johanneskapelle in Hofstetten.

gösgen erfahren eine willkommene Bereicherung. Einige Fundstellen waren bis anhin gar völlig unbekannt. Beim «Joachimshaus» an der Schmiedengasse in Schönenwerd wurden viele Ofenkacheln sowie Keramik- und Glasscherben aus dem 15.–18. Jahrhundert gefunden. Dazu kommen Einzelfunde wie etwa Steinbeile, römerzeitliche Tonröhren oder mittelalterliche Hufeisen aus verschiedenen Gemeinden. Sämtliche Funde aus der Sammlung des Museums Bally-Prior wurden in einem Grobinventar erfasst.

Wissenschaftliche Arbeit

Die Arbeit an den Auswertungsprojekten Biberist/Spitalhof und Solothurn/Vigier-Häuser schritt nach den Arbeitsplänen voran. Hingegen erfuhr die Auswertung des römischen Gutshofes an der Hüslershofstrasse in Langendorf wegen der Sondierungen auf dem Trasse von Bahn 2000 einen mehrmonatigen Unterbruch. Im Berichtsjahr legte

Paul Gutzwiller seine Dissertation über die bronze- und hallstattzeitlichen Fundstellen des Kantons Solothurn an der philosophisch-historischen Fakultät der Universität Basel vor. «Die Cortaillod-Kultur am Burgäschisee» ist der Titel einer vom Nationalfonds finanzierten Untersuchung von Othmar Wey, die mit den Seeufersiedlungen Burgäschisee-Nord und Burgäschisee-Ost auch solothurnische Fundstellen einschliesst. Abgeschlossen ist auch die Untersuchung der altsteinzeitlichen Silexfunde aus dem Abri Mühleloch in Starrkirch-Wil im Rahmen einer Lizentiatsarbeit an der Universität Bern. Noch nicht beendet ist hingegen die zweite, zurzeit laufende Dissertation zur Archäologie des Kantons Solothurn über das frühmittelalterliche Gräberfeld auf dem Bühl in Oberbuchsiten. Zur Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Solothurn erschien eine Sondernummer der Zeitschrift «archäologie der schweiz», die ausschliesslich der Archäolo-

gie unseres Kantons gewidmet war. Sie enthält drei grössere Aufsätze: über die Forschungsgeschichte, über die bronze- und hallstattzeitlichen Siedlungen im Kanton Solothurn und über die römischen Kleinstädte Solothurn und Olten mit ihrem Hinterland. Dazu kommen kleinere Beiträge zu altsteinzeitlichen Feuersteinfunden vom Gempnenplateau, zur jungsteinzeitlichen Seeufersiedlung Burgäschisee-Nord, zu einem latènezeitlichen Münzschatzfund aus Balsthal, zu Bronzekasserollen und Rinderschädeln aus dem römischen Gutshof beim Spitalhof, zu frühmittelalterlichen Grabfunden aus Büserach und schliesslich zu frühen Siedlungsspuren in der Solothurner Vorstadt. Weitere Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantonsarchäologie: Ebnöther, C., und Schucany, C. (1999) Vindonissa und sein Umland. Die Vici und die ländliche Besiedlung. Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 1998. 67–97. Vorlesungen: Schucany, C. Städtische Sied-



Abb. 8 Hohlweg am Stalden zwischen Balsthal und Holderbank. Exkursion zu den Strassenresten am Oberen Hauenstein am Europäischen Tag des offenen Denkmals, 11. September 1999.

lungen in der römischen Schweiz. Universität Basel, Seminar für Ur- und Frühgeschichte. Sommer-Semester 1999.

Öffentlichkeitsarbeit

Vom 19. bis 21. Juni 1999 führte die Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Solothurn ihre Generalversammlung durch. Im Anschluss an die Geschäftsitzung berichteten wir in Kurzreferaten über unsere Arbeit. Am ersten Exkursionstag führten wir die Tagungsteilnehmer nach Schloss Waldegg, zu den hallstattzeitlichen Grabhügeln im Subingerwald und zum Schloss Buchegg. Ein Spaziergang von Lüterswil nach Biezwil, vorbei an mehreren Schalensteinen und an der Burgstelle Rapperstübli schloss diesen Tag ab. Die zweite Exkursion führte ins Schwarzbubenland, wo wir die Burgruine Dorneck, die eisenzeitliche Höhensiedlung auf dem Hofstetter Chöpfli und die Johanneskapelle in Hofstetten besuchten. Auf der Rückfahrt nach Solothurn besichtigte man schliesslich noch die Hohlwege und Kargeleise an der ehemaligen Strasse über den Oberen Hauenstein am Stalden oberhalb von Balsthal (Abb. 6–7). Knapp drei Monate später führten wir im September 1999 am «Europäischen Tag des offenen Denkmals» weitere Gruppen von Geschichtsfreunden über die historischen Wege am Oberen Hauenstein. Vom ehemaligen Zollhüsl zwischen Holderbank und Langenbruck wanderten wir auf dem alten Strassentrassee hinunter nach St. Wolfgang. Unterwegs schauten wir uns die zahlreichen, zum Teil spektakulären, zum Teil aber auch unauffälligen und verborgenen Spuren und Reste der ehemaligen Strasse an (Abb. 8).

Für diesen Anlass konnten wir auf die tatkräftige Unterstützung durch Ruedi Bösch, Mitarbeiter des Inventars historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS), zählen. Weil wir 1999 keine geeignete, grössere Notgrabung durchzuführen hatten, schien der traditionelle «Tag der offenen Ausgrabung» für einmal ins Wasser zu fallen. Sozusagen als Weihnachtsgeschenk kamen wir schliesslich doch noch zu unserem beliebten Publikumsanlass. Bei einer Bauuntersuchung an der Hauptgasse in Solothurn war man auf die Mauer des römischen Castrums gestossen. An sich nichts Besonderes, wenn diese Entdeckung nicht im zweiten Obergeschoss gemacht worden wäre! Das römische Mauerwerk war hier noch gut acht Meter hoch erhalten! Diesen sensationellen Befund wollten wir den Solothurnern nicht vorenthalten. Trotz Weihnachtsrummel und Abendverkauf besichtigten am 23. Dezember mehr als 500 Personen die neu entdeckten römischen und mittelalterlichen Mauerreste. Gegen Ende Jahr erschien das vierte Heft der Reihe «Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn». Im ersten, diesmal wieder der Denkmalpflege und Bauforschung gewidmeten Teil berichtet G. Faccani über die Baugeschichte der Burgruine Dorneck. Der Abschnitt «Fundmeldungen und Grabungsberichte» enthält einen ausführlichen Bericht über die Ausgrabungen bei der sogenannten Breggerscheune. Erstmals wurden vicuszeitliche Siedlungsreste südlich der spätantiken Castrumsmauer festgestellt. Einer der auffallendsten Befunde war ein Grubenhaus aus dem 11. Jahrhundert. Seit dieser Zeit liess sich eine kontinuierliche Besiedlung bis in die Gegenwart belegen. Reste eines wesentlich älteren Grubenhauses wurden

in Balsthal festgestellt; aufgrund von C14-Daten und Keramikfunden gehört es in die Latènezeit. In Altreu erfassten wir in einer Sondierung den innersten Graben und das Fundament der Umfassungsmauer des ehemaligen mittelalterlichen Städtchens.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonsarchäologie hielten im Berichtsjahr folgende Referate:

- Ylva Backman und Hermann Fetz:
 - Die Ausgrabung Löwengasse 6 in Solothurn. Neue Erkenntnisse zur Stadtgeschichte. Töpfergesellschaft, Solothurn. Februar 1999.
- Caty Schucany und Hanspeter Spycher:
 - Die Ur- und Frühgeschichte der Stadt Solothurn (mit Stadtrundgang). Stadtführerkurs, Solothurn. März 1999.
- Pierre Harb:
 - Der römische Gutshof von Langendorf. Historischer Verein, Solothurn. März 1999.
- Ylva Backman:
 - Solothurn im Mittelalter. Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Solothurn. Juni 1999.
- Caty Schucany:
 - Solothurn in der Römerzeit. Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Solothurn. Juni 1999.
- Hanspeter Spycher:
 - Ausgrabungen beim Schloss Waldegg. Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Solothurn. Juni 1999.
- Pierre Harb:
 - Geschichte der Stadt Solothurn. Amnesty International, Weissenstein. September 1999.
- Hanspeter Spycher:
 - Sind Archäologen wirklich Bauverzögerer? Baukonferenzen des Bau-Departementes, Grenchen, Olten, Dornach. September 1999.
- Pierre Harb:
 - Einführung in die Archäologie. Zentrale Buchhandelsschule, Olten. November 1999.
- Caty Schucany:
 - Der erste Getreidespeicher von Biberist/Spitalhof. Arbeitsgemeinschaft für römische Archäologie in der Schweiz, Yverdon. November 1999.

Die Ausleihe (in Wochen) unserer beiden mobilen Sammlungen für den Schulunterricht kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

	1997	1998	1999
Römerkiste	21	26	16
Steinzeitkoffer	29	28	26

Hanspeter Spycher